

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0044

LOG Titel: Entwurf des Heldengedichts Pridislav

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

zu sammeln; und daß ein so kleines und verächtliches Thier sich schmäucheln kann, in einer Woche zwanzig Alexander und Cäsare zu verzehren, ohne einmal davon fett zu werden. Uebrigens, Herr Amilec, könntet ihr euch viel Mühe ersparen. Nehmet doch auf der Erde nur ein paar Körner, aber rechte fruchtbare: so könnt ihr ja meines Erachtens mit der Zeit den ganzen Mars bevölkern.

Du bist wunderbarlich; versetzte Amilec. Geh! sage dem Landmanne: Was verschwendest du deinen Samen? Ein paar Körner reichen ja zu, mit der Zeit, dein ganzes Feld zu bedecken. Wieviel Jahrhunderte, würde ich nämlich dergestalt nicht noch warten müssen? Das übrige nächstens.



VI.

Entwurf des Heldengedichts

Pribislav.

Ein gelehrter Mann, der in einem öffentlichen Amte in der Mark steht, und der Welt schon durch historische Schriften bekannt ist, arbeitet an einem Heldengedichte, davon er uns diesen Entwurf zugesandt hat. Wir finden sowohl das Vorhaben, einen einheimischen Helden zu besingen, viel vernünftiger, als sich mit den Patriarchen herum zu tummeln, und die Bibel mit apokryphischen Fabeln zu besudeln; als auch die Einrichtung ziemlich regelmäßig. Nur einen Scrupel haben wir. Wie hält es um die Einheit der Handlung, und um die

die Zeit, darinn sie vorgeht? Wir rathen dem Hrn. Verfasser, des Bossii Tractat vom Heldengedichte zu erwägen.

I. Buch.

Die Sachsen unter Heinrich dem Löwen, und Albrecht dem Bären, belagern den wendischen König Niclot zu Werle. Niclot will auf sie losgehen, wird aber durch seine Söhne und Miffen, den Oberpriester, abgehalten. Pribislav und Werflav, Niclots Söhne, fallen aus der Stadt, die Sachsen wegzuschlagen, und werden zurück getrieben. Niclot fällt selbst heraus, und erneuert das Gefecht, wird auch erschlagen, und sein Kopf abgehauen. Die beyden Brüder werden durch den Feind getrennet. Werflav kommt mit Prigburn, der Niclots Leichnam gerettet, und mit Gammern, nach Werle zurück, steckt aus Verzweifelung, bey dem Leichenbrande Niclots, den Abgott Rhadlgast, dessen Tempel und die Stadt in Brand, und zieht sich auf die Burg, entschlossen, sich bis auf den Tod zu wehren. Pribislav, vom Zwerin, Pleczen und Miffen begleitet, zieht sich in dicke Wälder, erhält sich durch die Jagd, und trifft einen Einsiedler an. Der weißaget ihm Gutes. Miffen ist darüber neidisch. Der Einsiedler bringt ihn bis nach Risin, das er zerstört antrifft, kommt zu der alten Burg Godschalks, in der Gegend Rostock, stellt dieselbe wieder her, schickt Partheyen zum Raube aus, und beschließt eine Stadt zu bauen. Ein pommerisches Schiff kömmt an. Der Einsiedler verwandelt sich in einen Gesandten, der Dewicz heißt, erzählt seine Begebenheiten, macht Pribislaven,

laven, durch Versprechung eines pommerschen Beystandes, neuen Muth, und bleibt in seinen Diensten. Henrich der Löwe nimmt das ganze Land ein; giebt Pribislaven und Berzslaven Frieden unter harten Bedingungen; welchen Berzslav mit Widerwillen, Pribislav mit Gelassenheit annimmt, und den Bau der Stadt Rostock anfängt.

II. Buch.

Mikke weiht mit einigem Widerspruche Pribislavs die Stadt Rostock mit heidnischen Gebräuchen ein. Mikkes Weißagung beym Opfer, und Wortstreit mit Pribislaven, der dem Christenthume sich geneigt bezeigt. Dewicz wird nach Pommern geschickt, das Bündniß zu erneuern. Schwerin wird Befehlshaber zu Rostock, in Pribislavs Abwesenheit. Pribislav reiset nach Norwegen mit Mikken und Pleczen, um die Prislave zu werben. (Permille aus Dänemark war gestorben, die Dänen verfolgen ihn mit Krieg. Dänische Geschichte vom Sveno Rstrich bis auf Woldemarn I.) Beschreibung eines Sturmes, der Pribislaven zwischen die Belte treibet. Seeschlacht mit den Dänen. Pribislav schlägt sich durch den Sund, verliert ein Schiff, und auf demselben seinen Sohn Kanut, der in Dänemark verbleibt, und nach Norwegen kömmt. Burwin, K. in Norwegen, empfängt ihn wohl. Prislave wirft Liebe auf ihn, und sucht ihn zum Christenthume zu bewegen. Er verspricht es, wenn sie ihn lieben würde, und er vor den Sachsen und Dänen Friede hätte.

III. Buch.

III. Buch.

Pribislav erzählt Prislaven die Geschichte seiner Vorfahren. Vom Anthur, Aliner, oder Teutoboch, Alberich, Wisumar, Rhadigast, Corsico, Godgisil, Gunderich, Genserich, und den afrikanischen Wandalen, Fredebald, Wiglav, Thrasco, Mislav, Billung und Mistevoj.

IV. Buch.

Vom Udo, Godschalck, Butue, Crito, Henrich, und Slavina, Svantebold, Knut, und Sviniko.

V. Buch.

Vom Knut aus Dänemark, Vicelin, Pribislav I. und Niclot I. Pribislavs II. eigener Aufenthalt in Wagerland, seine Bekanntschaft mit Nikken, und Bischof Gerolden. Gerolds Weissagungen. Rochel, sein falscher Nachbar. Der Kreuzzug wider Niclot I. Dessen Bündniß mit Adolphen, Gr. zu Holstein. Zerstörung der Stadt Meklenburg, durch Nicloten. Dessen Todesfall von Pribislaven beklaget. Vorsatz zur Rache. Nochmaliger Liebesantrag. Prislavens Erklärung. Sie will seine Rachgier mäßigen. Burewins Einwilligung zur Vermählung. Pribislav verspricht ein Christ zu werden aufs neue, mit obigen Bedingungen. Seine Vermählung wird durch Burewinen vollzogen, weil Nikke dem christlichen Bischofe nicht weichen will.

VI. Buch.

Pribislavs Abreise mit Prislaven. Unterredung

dung mit Nicken wegen des Christenthums. Er wird durch widrigen Wind zum Maelstromm getrieben. Dessen Beschreibung. Gerath nach Island und Grönland. Walfischfang. Strandung in Jütland. Gefährliche Schifffahrt durch den Sund. Raperen auf die Dänen, und Seeschlacht mit denselben, und den Rügen unter Jarimarn. (Waldemars I. Handel mit Jarimarn, Stoislav und Teshlav, Söhnen des Racc, die endlich auf die Zerstörung von Arcona und Carenz hinausgelaufen). Dewicz kommt zum Pribisl. auf der Flotte, bringt Nachricht von pommerischer Hülfe. Cozimar und Boguslav ihre Voraltern. Dewicz und Trewerin, pommerische Edle. Rückkunft nach Rostock.

VII. Buch.

Sächsische Unterdrückung. Wertzlavs Widerseßlichkeit dagegen. Albrechts des Bären Absichten auf Wirle. Henrich der Löwe kommt ihm zuvor. Ihre Streitigkeiten. Henrich belagert Werle. Pribislavs Staatsklugheit, Geduld, und heimliche Hülfe Wertzlavs. Der pommerischen Fürsten Verhalten. Der Rügischen Verhalten. Stoislav und Teshlav werden durch Jarimarn verhindert mit Pribislav und Wertzlaven zu halten. Ihr Unwillen gegen einander. Wertzlavs Gegenwehr.

VIII. Buch.

Pribislav ist nicht im Stande Wertzlaven zu entsetzen. Dieser ergiebt sich. Werle wird zerstört. Wertzlavs Gefängniß. Seine Liebesgeschichte mit Gvilheiden Prinzen von Litthauen. Sie

Sie ist mit ihrem Sohne Niclot heimlich zu Pribislaven entkommen, der sie in Schuß nimmt. Sein mißlicher Zustand äußerlich. Sein Gemüthszustand. Prislave und Berno Bisch. zu Schwerin suchen ihn zum Christenthume zu bringen. Mitke und der Sachsen Druck hält ihn davon ab.

IX. Buch.

Wetzlavs verzweifelter Zustand im Gefängniß. Evermond Bisch. zu Ras. ein rauher Mönch will ihn durch harte Mönchsregeln bekehren, rechtfertiget die Sachsen, richtet nichts aus. Wetzlav bekommt einen Basewicz zu sprechen. Durch denselben hegt er Pribislaven auf, ihn zu befreien. Jasmund ein Rüge hat Jasmund in Rügen bevölkert, flieht die dänische Unterdrückung, sucht Pribislaven auch zum Bruche mit den Sachsen zu bringen. Pritzbur entkömmt aus dem Gefängniße, erregt die Wenden wider die Sachsen. Die Pommern muntern Pribislaven auf, er bricht mit den Sachsen. Erobert Metelburg, Melikow und andre Schösser. Meklenburgs letzte Zerstückung.

X. Buch.

Wetzlar und Gamin entkommen aus dem Gefängniße, verirren im Walde, kämpfen mit Wölfen und Bären, kommen in den Harz, werden wieder gefangen. Henrichs Zug in Italien und Wiederkunft. Pribislavs Kriegsglück stuzet durch Gunzeln von Hagen vor Schwerin. Henrichs Albrechts und Woldamars Zurüstungen und Zug gegen Pribislaven. Bernhard zu Ras. Adolph zu Holst. Reinhold zu Ditmarschen. Christian zu

zu Oldenburg, Graven. Dewicz geht nach Pommern, und sucht Beystand. Cazimar und Boguslav stoßen zum Prislav. Jaromar überredet seine Brüder, die ebenfalls beytreten wollen, zum Stillsitzen.

XI. Buch.

Die Sachsen kommen ins Land. Verwüstung desselben. Pribislav wird in Melikow belagert; Pritzbur nach tapferer Gegenwehr gefangen. Wetzlars, Pritzbur und Gamms schmällicher Tod vor dem Thore zu Melikow. Pribislav entkömmt zu den Pommern. Schlacht bey Demmin. Niffens und Gr. Adolphs und Reinholds Tod. Die Dänen landen. Rostock wird verwüstet. Niederlage Pribislavs bey Demmin. Demmin wird erobert. Henrichs Regierung in Mecklenburg. Pribislavs Streifereyen. Pribislav jenseit der Oder vertrieben. Die Pommern sind gezwungen Friede zu machen.

XII. Buch.

Die Macht Henrichs. Neid seiner Nachbarn. Seine Berathschlagung über den Pribislav. Dieser Zustand. Pribislave und die pommerischen Fürsten bereden ihn endlich das Christenthum zu bekennen. Sein Gelübde wegen Doberan. Henrichs Bothschafter kommen an, und biethen ihm sein väterliches Land an. Bedingungen davon. Pribislav, Prislave, Cazimar, und Niclot reisen nebst Burewin, Pribislavs Sohne, Dewiczzen, Scwerin, Basewicz, Plecz, und Jasmunden nach Lüneburg. Ihre Aufnahme, bey Henrichen. Berno

B. 3. Schwerin tauft Pribislaven, Niclot, Burerin, Basewicz, Plecz und Jasmunden. Pribislav reiset in seine Lande. Doberan und Rostock werden gebauet. Berno weiht beyde ein. Berno weißaget von Pribislavs Nachkommen, und Rostocks künftigem Glücke. Pribislav belohnt seine Getreuen, den Dewicz, Schwerin, Basewicz, Plecz, Jasmunden, und die Kinder Pribburs und Gams; ruft die Unterthanen wieder ins Land, und setzet neue Einwohner. Regieret im Frieden, wahlfahrtet nach Jerusalem, und stirbt mit großem Ruhme.



VII.

Δεμ δερχ αχφσετζυνηεινες ετες νευ
 ανγενομμενεν Δρβιδεν Καρλ Φριδρειχ Βερκ-
 κερ, καισαρισχ Βελορβερτεν Βαρδεν ειδ γλιεδ-
 μας δερ γεσελλσχαφτ δερ Φρευεν κυνσε ιν Δειψιγ
 αμ ινγυσεν ταγε δεσ ορνενγς ιαψνδ σευενδε ειν
 θωρσταγ ιν δερ Ιβελζειτ δεσ σωλμονδς σανγ
 μειφερ αιιλ νιχτ τρινη αιιλ ειν αλτες
 Σκαλδερ.

Ein Geschaffenes, itzo zum Gebrauche der Rubensischen Delphinen mit einer Dollmetschung begleitet, künftig aber zum Vergnügen und Unterrichte ihrer Cidlis mit einem Scholiasten zu versehen. Leipzig, gedruckt bey J. G. I. Breitkopf. in 4.